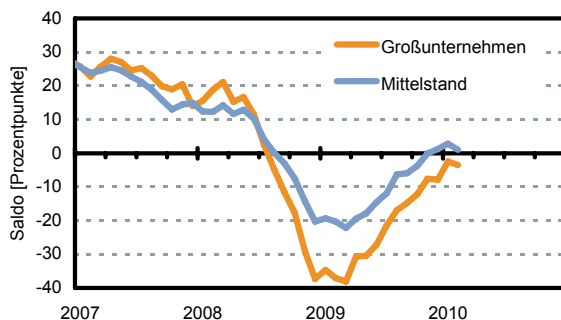


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Februar 2010

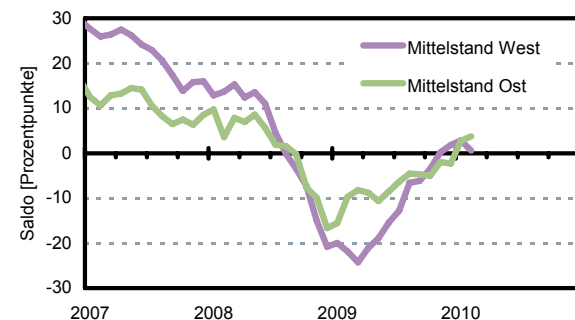
Stimmungsverbesserung kommt auch im Mittelstand vorerst zum Stillstand

- **Erster Rückgang des mittelständischen Geschäftsklimas seit elf Monaten**
- **Spürbare Verschlechterung der Lageurteile**
- **Entwicklung in Ostdeutschland stabiler**
- **Bauhauptgewerbe behauptet sich gut**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Geschäftsklima: Regionen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die seit März letzten Jahres intakte Aufwärtsbewegung des mittelständischen Geschäftsklimas kam im Februar 2010 zum Erliegen. Nach zehn Anstiegen in Folge gab dieser zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers um 1,8 Zähler auf 1,0 Saldenpunkte nach. Ursächlich für diesen Rückgang waren die Lageurteile, die sich um deutliche 3,6 Zähler auf -5,9 Saldenpunkte reduzierten. Dagegen blieben die Erwartungen der Mittelständler ggü. dem Vormonat nicht nur nahezu konstant (+0,2 Zähler), ihr Niveau liegt mit 8,3 Zählern auch weiterhin deutlich im positiven Bereich.

Bei den Großunternehmen, die sich mit den Folgen der Finanzkrise bislang spürbar schwerer tun als der Mittelstand, wurde im Berichtsmonat ebenfalls ein Rückgang des Geschäftsklimas verzeichnet (um 1,0 Zähler auf -3,5 Saldenpunkte). Da die Eintrübung der Lageurteile mit 3,6 Zählern in beiden Unternehmensgrößenklassen gleich hoch ausfiel, erklärt sich der geringere Geschäftsklimarückgang bei den Großunternehmen alleine aus der besseren Entwicklung der Erwartungen (+2,1 Zähler auf 13,9 Saldenpunkte).

Insgesamt bietet der große Unterschied zwischen den Lageurteilen und den Geschäftserwartungen insbesondere bei den Großunternehmen (-19,4 Saldenpunkte zu 13,9 Saldenpunkte) in den nächsten Monaten weiterhin ausreichendes Verbesserungspotenzial. Der aktuelle

Rückgang ist jedoch eine Mahnung, dass nicht von einem Automatismus ausgegangen werden kann.

In den vier Hauptwirtschaftsbereichen verlief die Entwicklung des KfW-ifo-Geschäftsklimas im Berichtsmonat sehr heterogen. Während deutliche Rückgänge im Einzelhandel (-9,5 Zähler bei KMU und -10,8 Zähler bei GU) den von uns mehrfach problematisierten „Überschwang“ der letzten Monate spürbar reduzierten, konnte sich das Bauhauptgewerbe im Februar gut behaupten (+4,6 Zähler bei KMU und -0,8 Zähler bei GU). Dies ist angesichts des außergewöhnlich schneereichen Winters durchaus erstaunlich und deutet auf eine anhaltende Stützung des Sektors durch die im letzten Jahr verabschiedeten Konjunkturpakete der Bundesregierung hin.

Im Verarbeitenden Gewerbe mussten die kleinen und mittleren Unternehmen dagegen erstmals seit März 2009 wieder einen Rückgang hinnehmen (-1,3 Zähler), während die Großunternehmen mit +0,8 Zählern ihre Erholung fortsetzten (jedoch auf weiterhin deutlich niedrigerem Niveau). Eine ähnliche Entwicklung vollzog sich im Großhandel, bei dem das Geschäftsklima der mittelständischen Unternehmen um 8,2 Zähler zurückging, während sich die Großunternehmen um 2,7 Zähler verbesserten.

Aufschlussreich ist in diesem Monat auch die regionale Betrachtung. War der Einbruch des mittelständischen Geschäftsklimas während der Krise in Westdeutschland zunächst wesentlich stärker ausgeprägt, so holten Unternehmen aus den alten Bundesländern ihren Rückstand über die letzten Monate nahezu auf. Am aktuellen Rand konnten sich die kleinen und mittleren Unternehmen aus Ostdeutschland mit +1,1 Zählern jedoch erneut der Eintrübung des mittelständischen Geschäftsklimas entziehen, während im Westen ein Rückgang von 2,3 Zählern zu verzeichnen war.

Zuletzt erfreuliche Nachrichten von den Beschäftigungs- und Preiserwartungen: Beide Indikatoren behaupteten sich im Berichtsmonat ungerührt des rückläufigen Geschäftsklimas gut. Die Beschäftigungserwartungen stiegen im Mittelstand um +0,2 Zähler und bei den Großunternehmen um +4,3 Zähler. Und bei den Preiserwartungen konnten die weiterhin deutlich negativen Niveaus durch Anstiege um +4,0 Zähler bei KMU und +1,7 bei den Großunternehmen reduziert werden.

Der Rückgang des KfW-ifo-Geschäftsklimas zeigt, dass die wirtschaftliche Erholung schwächlich und störungsanfällig bleibt. Besonders bedenklich ist der aktuelle Rückgang der Lageeinschätzungen, da diese bislang noch deutlich unter ihrem konjunkturellen Normalniveau liegen. Die erfreulichere Entwicklung im Bauhauptgewerbe deutet dagegen auf die unterstützende Wirkung der niedrigen Zinsen und der konjunkturellen Stützungsmaßnahmen hin. Vor dem Hintergrund dieser Fakten sind die Forderungen nach einer schnellen Rückführung der geld- und fiskalpolitischen Stimuli deutlich verfrüht.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		Feb/09	Sep/09	Okt/09	Nov/09	Dez/09	Jan/10				Feb/10
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-32,1	-13,5	-9,0	-3,7	-2,7	-0,6	-1,9	-1,3	30,2	7,0
	GU	-50,6	-22,7	-20,2	-13,8	-13,5	-7,7	-6,9	0,8	43,7	9,5
Bauhauptgewerbe	KMU	3,2	1,8	2,5	0,9	1,6	6,0	10,6	4,6	7,4	4,3
	GU	6,5	3,1	1,1	-1,1	1,4	6,9	6,1	-0,8	-0,4	3,8
Einzelhandel	KMU	-7,2	8,9	4,7	8,5	12,8	8,1	-1,4	-9,5	5,8	-0,9
	GU	-10,0	-4,0	-0,8	5,0	-5,0	6,4	-4,4	-10,8	5,6	-1,1
Großhandel	KMU	-23,8	-1,9	0,1	5,1	6,4	7,1	-1,1	-8,2	22,7	3,0
	GU	-23,6	-2,9	0,8	-0,4	7,1	4,4	7,1	2,7	30,7	7,1
Insgesamt	KMU	-20,3	-6,0	-3,7	-0,1	1,2	2,8	1,0	-1,8	21,3	4,9
	GU	-37,1	-14,7	-12,2	-7,6	-7,9	-2,5	-3,5	-1,0	33,6	6,9
Lage	KMU	-13,9	-11,0	-9,4	-7,0	-3,7	-2,3	-5,9	-3,6	8,0	5,1
	GU	-36,0	-30,0	-28,1	-21,3	-20,5	-15,8	-19,4	-3,6	16,6	7,9
Erwartungen	KMU	-26,9	-0,7	2,2	7,2	6,3	8,1	8,3	0,2	35,2	4,7
	GU	-38,6	2,1	5,4	7,2	5,6	11,8	13,9	2,1	52,5	5,6
Westdeutschland	KMU	-21,9	-6,2	-3,5	0,2	1,8	2,8	0,5	-2,3	22,4	4,9
	GU	-37,1	-14,6	-12,1	-7,5	-8,0	-2,6	-3,5	-0,9	33,6	6,7
Ostdeutschland	KMU	-9,7	-4,7	-5,0	-2,0	-2,3	2,7	3,8	1,1	13,5	5,3
	GU	-35,1	-18,9	-14,5	-11,7	-4,6	1,3	-2,7	-4,0	32,4	13,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	-9,8	-6,2	-3,1	0,2	2,1	2,1	2,3	0,2	12,1	5,2
	GU	-14,1	-12,6	-6,5	-6,1	-2,1	-1,7	2,6	4,3	16,7	8,0
Absatzpreiserwartungen	KMU	-18,1	-11,8	-12,0	-12,1	-13,0	-13,0	-9,0	4,0	9,1	0,3
	GU	-13,8	-12,0	-10,6	-11,4	-12,3	-10,0	-8,3	1,7	5,5	1,1

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen)**G**(roße) **U**(nternehmen)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **m**(onat)(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or) **j**(ahresmonat)(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: David Denzer-Speck, (069) 7431-1674, david.denzer-speck@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de